

Mitmacher aufbauen

Nachwuchs im Ortsverband Es ist Ihre Aufgabe, die nächste Generation für den Ortsverband zu begeistern. Wie Ihnen das gelingt, lesen Sie hier.

Mittwochabend, 20.15 Uhr, die Ortsversammlung neigt sich dem Ende. Die Aufgaben für die anstehenden Veranstaltungen sind verteilt, die üblichen Verdächtigen haben ihren Part pflichtbewusst übernommen. Nur die Verpflegung gilt es noch zu organisieren. Zum Glück ist heute die jüngere Generation auch anwesend. Sie fragen mit Blick in ihre Richtung: „Und, wer hat Lust, den Job zu übernehmen?“ Angestregtes Schauen an die Decke, der besorgte Blick, ob die Fingernägel auch wirklich sauber sind – aber keiner hebt die Hand. Sie sind nicht allein. Vereinen und Verbänden auf allen Ebenen fällt es immer schwerer, junge Personen zu gewinnen, die Verantwortung übernehmen wollen.

Die Gründe dafür hat das Wissenschaftszentrum für Sozialforschung in

Berlin herausgefunden: In rund 60 Prozent der Vereine gibt es zu wenige Mitglieder und Engagierte zwischen 14 und 30 Jahren, 20 Prozent haben überhaupt keine jungen Mitglieder. Nicht ganz so düster sieht es bei Sportvereinen und im ländlichen Raum aus. Hier konkurriert die Vereins- und Verbandsarbeit weniger mit anderen Freizeitaktivitäten. Also alles gut im ländlichen Raum? Leider nein. Denn auch wenn ihre Kolleginnen und Kollegen bereit sind, sich zu engagieren, so entscheiden sie sich doch immer häufiger eher spontan und nur für einen bestimmten Zeitraum. Für mehr als ein bestimmtes Projekt sind sie oft nicht zu gewinnen. Spontane, eher gefühlsbetonte Entscheidungen sind viel wichtiger geworden als die Solidarität mit einem Verband oder Verein, dessen Grundüberzeugungen man im Prinzip teilt.

Darauf müssen Sie als Verantwortliche/r im Ortsverband reagieren. Ihre Aufgabe ist es, Interessierte langsam in den Verband einzubinden. Und zwar mit Herz und Verstand. Ein zentrales Stichwort lautet: das atmende Ehrenamt. Geben Sie den jungen Landwirtinnen und Landwirten Zeit, damit sie in aller Ruhe durchatmen können und sich nicht überfordert oder überrumpelt fühlen. Dann versuchen Sie, den Nachwuchs für ein Projekt zu begeistern und danach für ein weiteres. So klappt es auch mit einer längerfristigen Bindung an den Ortsverband.

Schritt 1 – Interesse wecken

Laden Sie die jungen Leute dazu ein, an Events, Freizeitaktivitäten und Infoveranstaltungen teilzunehmen. Richten Sie Ihr Angebot auch auf die jüngere Generation aus. Sie könnten zum Beispiel eine Informationsveranstaltung zum Thema Hofübergabe organisieren.

Ergebnis: Der Nachwuchs bindet sich emotional an den Ortsverband.

Schritt 2 – Für eine Aktivität gewinnen

Bitten Sie bestimmte Personen, die bereits passiv am Geschehen im Ortsverband teilnehmen, kleinere Aufgaben zu übernehmen. Sie könnten zum Beispiel beim Dekorieren eines gemeinsamen Grillfestes helfen oder eine/n aktive/n Landwirt/in bei der Organisation einer Informationsveranstaltung unterstützen.

Ergebnis: Die jungen Leute werden sich mit dieser Aufgabe identifizieren.

Schritt 3 – Mehr Verantwortung übertragen

Liegt jemandem eine bestimmte Aufgabe, dann bitten Sie die Person, diese öfter zu übernehmen. Übertragen Sie dem Nachwuchs mit der Zeit mehr und mehr Verantwortung. Konnte zum Beispiel ein junger Landwirt einen geeigneten Exkursionsleiter für die gemeinsame Felderbegehung gewinnen, dann bitten Sie ihn, dies künftig wieder zu tun. Wichtig ist es, den Nachwuchs dabei nicht allein zu lassen. Seien Sie für ihn da und sorgen Sie dafür, dass er das auch weiß.

Ergebnis: Die Identifikation der jungen Generation mit ihrer Aufgabe vertieft sich.

Schritt 4 – Mit einem Projekt betrauen

Aus Schritt eins bis drei ergibt sich, dass die junge Landwirtin/der junge Landwirt mit der Zeit ein bestimmtes Projekt selbst übernehmen kann. So beerbt beispielsweise die Dekorationshelferin ihre Vorgängerin fortgeschrittenen Alters und übernimmt deren Aufgabe komplett. Oder der junge Landwirt, der sich bei Weiterbildungen ein breites Netzwerk aufgebaut hat, nutzt dieses, um künftig die Referenten für Bildungsveranstaltungen zu gewinnen. Wichtig ist, dass Sie alle Ihre Helfer für gelungene Aktivitäten belohnen und sich zum Beispiel auf der Ortsversammlung für ihr Engagement bedanken.

Ergebnis: Der Nachwuchs bindet sich sozial an den Ortsverband.

Schritt 6 – Schulung für das Ehrenamt

Früher oder später wird der Nachwuchs bereit dazu sein, sich auf eine tragendere Rolle im Ortsverband vorbereiten zu lassen. Jetzt liegt es an Ihnen, die jungen Leute auf zielführende Schulungen und Informationsveranstaltungen hinzuweisen und sie über Möglichkeiten aufzuklären.

Ergebnis: Der Nachwuchs wird moralisch gebunden.

Schritt 5 – In eine verantwortliche Position einführen

Die Position der Junglandwirtin / des Junglandwirts ergibt sich aus den vorigen Projekten, zum Beispiel Eventmanagerin oder Beauftragter für Bildungsveranstaltungen.

Ergebnis: Die Landwirtin / der Landwirt bindet sich ideell.

Neue Ideen bringen frischen Wind

Die sieben Schritte des atmenden Ehrenamts skizzieren natürlich eine Idealvorstellung. „Atmend“ bedeutet nämlich auch, dass manche Personen etwas mehr Zeit brauchen, andere können Sie gleich mit einem eigenen Projekt betrauen. Sie müssen sich auch im Klaren darüber sein, dass jemand bei Schritt drei oder vier stehen bleiben möchte. Auch das dürfen Sie als Erfolg verbuchen. Denn: Jede Übernahme ehrenamtlicher Arbeit entlastet Sie als Ortsbäuerin/Ortsobmann und weckt vielleicht bei einem anderen Interessierten die Lust an einer verantwortlichen Position. Denn wenn die Unterstützung durch die Projekte

funktioniert, fällt es nicht schwer, Arbeit zu verteilen und Helfer zu gewinnen – ohne, dass Sie bitten und betteln müssen.

Wenn die Umsetzung der Idee des atmenden Ehrenamts gelingt, dann bilden sich im Idealfall kleine Teams von Helferinnen und Helfern, die Sie ohne Probleme in Ihre Arbeit mit einbinden können. Außerdem führen frischer Wind und gute, neue Ideen fast zwangsläufig zu einem besseren Image. Vor allem dann, wenn die Öffentlichkeit wahrnimmt, dass viele ihre Ideen tatsächlich einbringen können und der Verein nicht als „geschlossene Gesellschaft“ auftritt. Die neuen Impulse sind es

Schritt 7 – Verantwortliche ehrenamtliche Position

Im besten Fall haben Sie in ein paar Jahren eine Schar von jungen Landwirtinnen und Landwirten, die zum geeigneten Zeitpunkt in Ihre Fußstapfen als Ortsbäuerin oder Obmann treten wollen.

Ergebnis: Die Zukunft des Ortsverbands ist gesichert.

schließlich, die einen Verband lebendig und somit attraktiv halten. Wenn Sie diese Ideen gut kommunizieren, dann gewinnt Ihr Ortsverband an Ausstrahlung und es fällt leichter, neue aktive Mitglieder anzuwerben. Und so gibt es dann keine Ortsversammlungen mehr, bei denen die Teilnehmer angestrengt an die Decke schauen oder besorgt ihre Fingernägel untersuchen. dg ■

Detlef Passeick

von der Andreas Hermes Akademie in Bonn

